

Warum liess Gott im AT durch Israel ganze Völker töten? Passt das zu einem liebenden Gott?

Können wir an Gott glauben, wenn der sich als liebend und gnädig ausgibt, dann aber durch sein Volk andere Menschen umbringen liess? Das bedeutet dann doch, dass damals die Israeliten nicht besser gewesen wären als die Christen in ihren mittelalterlichen Kreuzzügen oder andere Religionskriege bis heute. Wenn Gott nicht so handelt, wie er sich selber beschreibt, dann stimmt doch etwas an der Bibel nicht ...

Ich denke, das Problem ist zum Teil hausgemacht. Da lernen Neubekehrte in einem Glaubensgrundkurs, dass sie ihr Gottesbild ändern sollten. Während ihnen Gott vorher – wenn überhaupt – als strenger Aufpasser erschien, der jeden Fehler gleich bestraft, darf man jetzt Gott als liebenden Vater sehen, der gerne vergibt, weil er gnädig und barmherzig ist. Diese Aussagen stimmen sehr wohl (2Mose 34,6f), doch beschreiben sie nur einseitig, wie Gott ist. Dadurch entsteht ein idealisiertes Gottesbild.

Neubekehrte denken noch weitgehend wie vor ihrer Bekehrung, nämlich auf sich selbst ausgerichtet. So baut man sich ein Bild auf, dass der „liebe Gott“ alle Wünsche, die im Gebet ausgesprochen werden, erfüllt würden. Viele, gerade junge, Menschen geben sich dadurch von Herzen Jesus hin, merken dann aber, dass ihre Gebete bei Weitem nicht einfach erhört werden. Dadurch entstehen Zweifel an der Bibel. Liest man dann noch von Handlungen Gottes, die man als ungerecht einstuft, wird es schwierig an Gott zu glauben.

Doch Gott ist nicht nur lieb, gnädig und barmherzig, sondern er ist gleichzeitig auch heilig und gerecht (Offb 16,5). Er ist ein eifernder Gott (2Mose 34,14). Er gibt die Ehre keinem anderen (Jes 42,8). Er kann Böses nicht ansehen (Hab 1,13). So setzt er dem Frevel ein Ende (Jes 13,11). Das kann er zuweilen auch über Kriege tun (5Mose 9,4). So beschreibt 2Kön 17,1-20 ausführlich, warum Gott Assyrien über Israel kommen liess. Ähnlich erging es Juda, als Babylon über sie kam (Jer 25,3-11). Das bedeutet aber nicht, dass der Angreifer deswegen sündlos gewesen wäre, sondern Jes 13,17-22; Jer 25,12-14 beschreiben, dass dann wiederum Babel von den Meder-Persern vernichtet wurde.

Ist Gott demnach doch nicht wirklich Liebe? Doch! Gott will uns seine Liebe erzeigen. Dazu schuf Gott den Glauben an ihn. Wer ihm folgt, den kann er sich als der liebende Gott zeigen, sodass solche Christen bezeugen können, dass Gott immer gut war (vgl. Lk 22,35). Das ist Gottes eigentliches Werk. Öffnet man sich dieser Liebe hingegen nicht im Glauben, oder erwartet man durch ein falsches, idealisiertes Gottesbild, dass die eigenen Wünsche erfüllt würden (auch wenn man diese als biblische Wünsche bezeichnete), kann Gott seine Liebe nicht so zeigen, will er eigentlich möchte, um nicht das Falsche zu zementieren. Doch diese Betrübnis dient der Umkehr (2Kor 7,8-10). So beschloss Gott, die Stadt Ninive untergehen zu lassen wegen ihrer Sünde. Doch als sie Busse taten, reute es Gott (Jona 3,10) und er konnte sein eigentliches Werk der Liebe wieder tun. Wir verbieten unseren Kindern ja auch, auf der Strasse Fussball zu spielen. Nicht, weil

wir sie nicht liebten, sondern gerade weil wir sie lieben.

Lasst uns achtsam sein, dass wir nicht mit unserem humanistischen Denken Gott be- und verurteilen. Gott sitzt nicht uns zu Gericht, sondern wir sitzen ihm zu Gericht (Röm 9,20). Nicht unser gefallene Verstand ist zuoberst (1Kor 1,19), sondern Gott als unser Schöpfer ist zuoberst und kann mit dem, was er schuf, tun, was ihm gefällt (Röm 9,21) und bleibt dabei gerecht. Unsere Aufgabe ist es, aus der Geschichte, die Gott mit Israel schrieb, zu lernen (1Kor 10,6.11).